



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier
Main-Kinzig-Kreis**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
■■■ Programme zur beruflichen Bildung



HESSEN Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de



Ansprechpartner:

Oliver Nüchter
ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798 23843

Lars Lauer
lauer@em.uni-frankfurt.de, 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

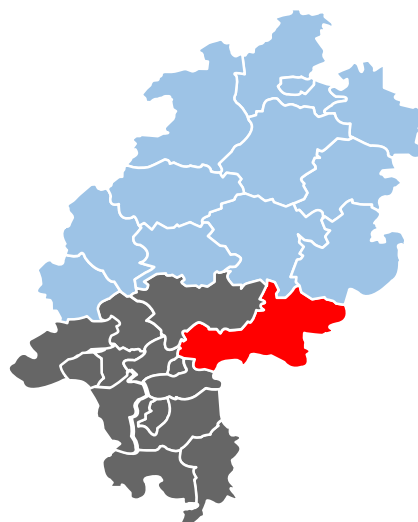
Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	9
Glossar	12
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	17

Main-Kinzig-Kreis

I Ausgangslage

Der Main-Kinzig-Kreis liegt im Ballungsraum Rhein-Main und hat eine gute verkehrsinfrastrukturelle Anbindung. Die Wirtschaft des Landkreises ist geprägt durch mittelständische Industrie, wie etwa die Unternehmen Heraeus oder Degussa. Daneben gibt es eine Vielzahl von Traditionsbetrieben. Der Main-Kinzig-Kreis ist der Landkreis mit der größten Bevölkerungszahl in Hessen.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Main-Kinzig-Kreis	Fulda	Wetteraukreis	Hessen
Bevölkerungsstand	404.995	216.314	295.408	6.048.000
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-1,2	-1,6	-1,2	-0,8
Bevölkerungsprognose bis 2020*	-1,6	-2,7	-0,1	-1,8
Bevölkerung Ü50*	42,6	41,4	42,2	41,2
Bevölkerung U25*	24,2	26	24,5	24,4
Jugend-Alter-Relation*	56,8	62,8	58,1	59,1
Ausländeranteil*	11,4	5,2	8,8	12,3

I.2 Wanderungsbewegungen

	Main-Kinzig-Kreis	Fulda	Wetteraukreis	Hessen
Natürlicher Saldo*	-2,6	-2,3	-2,6	-1,7
Wanderungssaldo*	+5,5	+3	+5,2	+5,1
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+0,1	+0,6	+0,3	+2,7

Zuzüge/ Fortzüge

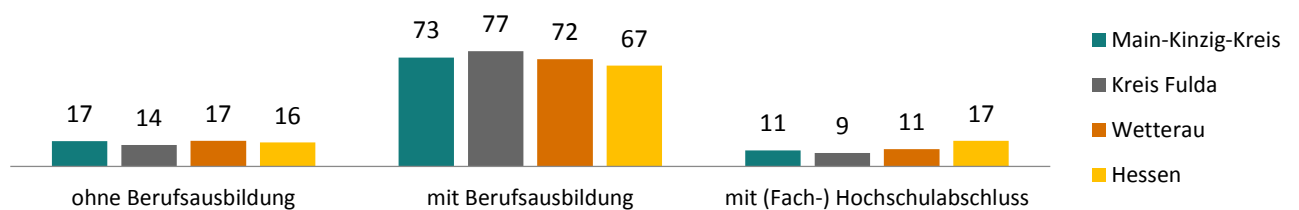
Zuzüge/ Fortzüge	+17706	-15075	+7028	-6384	+13973	-11666	+431.334	-393.670
davon unter 18 Jahre*	+14,5	-12,5	+12,5	-10,1	+14,5	-12,5	+13,3	-13,0
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+16,3	-19,1	+25,7	-26,6	+16,8	-19,5	+20,4	-19,1
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+17,2	-16,1	+19,7	-21,4	+16,7	-17,0	+18,2	-17,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+37,1	-35,3	+28,6	-29,9	+36,8	-33,8	+34,4	-34,9
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+10,0	-11,4	+8,8	-8,1	+10,2	-11,5	+9,1	-9,9
davon 65 Jahre und mehr*	+4,8	-5,6	+4,7	-4,0	+5,0	-5,7	+4,6	-5,5

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

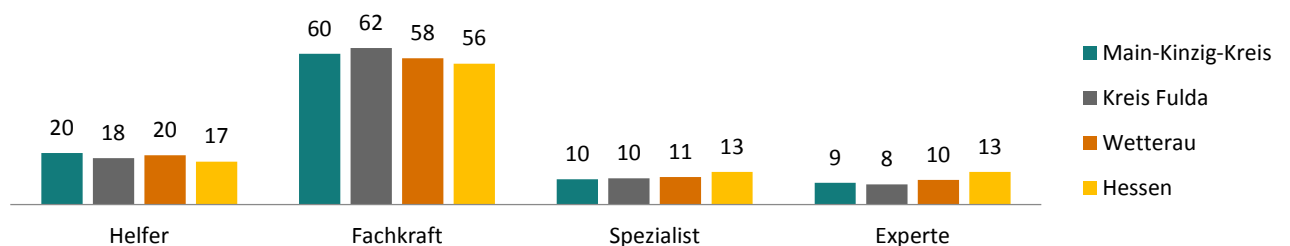
Beschäftigungsdaten

	Main-Kinzig-Kreis	Fulda	Wetteraukreis	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	121.736	85.930	78.227	2.359.956
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 15 bis 24 Jahre*	10,8	12,8	10,6	9,5
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	30,9	29,5	31,7	29,6
Teilzeitquote*	26,3	24,9	27,4	26,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	34.392	24.518	25.169	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	66,3	69,7	67,6	66,9
davon im Nebenjob*	33,7	30,3	32,4	33,1
Beschäftigungsquote*	56,5	56,0	55,9	55,2
Beschäftigungsquote Frauen*	51,5	50,2	52,4	51,1
Ausbildungsquote*	5,8	6,9	5,6	5,0
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	0,3	1,7	4,7	3,0
Arbeitslosenquote*	5,1	3,5	5,2	5,7
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	3,3	1,9	3,5	3,9
Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*	5,2	4,1	5,7	6,1
Arbeitslose	11.077	4.053	8.135	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	31,9	27,9	33,3	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	12,1	12,8	9,9	11,3
Einpendlerquote*	31,5	23,7	36,5	14,2
Auspenderquote*	45,2	18,4	54,9	9,6

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



I.4 Bildung und Soziales

	Main-Kinzig-Kreis	Fulda	Wetteraukreis	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	60,2	60,3	63,7	61,9
Schulabgänger 2013	5.061	3.176	4.110	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	17,4	18,6	13,2	14,9
davon mit Realschulabschluss*	44,8	45,2	36,2	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	33,7	33,0	46,3	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	4,1	3,3	4,3	4,1
Schulen				
Grundschulen	91	65	61	1.168
Hauptschulen	14	10	8	125
Realschulen	15	11	9	151
Gymnasien	8	8	11	180
Berufsschulen	6	5	8	116
SGB-II-Quote*	7,5	5,4	6,4	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	16.281	6.536	10.747	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	11,4	10,9	10,5	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	7,7	7,0	8,6	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahren*	56,3	51,6	55,1	56,8
davon 50 Jahre und älter*	24,6	30,4	25,9	25,1
davon Ausländer*	32,5	19,5	31,0	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	43,0	47,2	40,0	43,4
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	4.351	2.143	3.157	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	48,5	55,5	48,8	50,0
davon Alleinerziehende*	62,2	51,3	48,6	48,6
Abhängig beschäftigte ALG-II-Empfänger	4.121	1.915	2.988	79.054
davon sozialversicherungspflichtig beschäftigte ALGII-Empfänger*	54,2	49,0	53,4	52,9
davon in VZ*	36,6	30,9	37,5	33,8
davon in TZ*	63,4	69,1	62,4	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	45,8	51,0	46,6	47,4
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner	28.050 €	32.765 €	24.249 €	37.356 €
Median Entgelt	2.959 €	2.705 €	2.892 €	3.244 €
Steuereinnahmen je Einwohner	461 €	375 €	850 €	625 €
Schuldenstand je Einwohner	1.988 €	1.375 €	1.772 €	1.913 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Main-Kinzig-Kreis	Fulda	Wetteraukreis	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	7,0	13	9	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	25,0	19	26	
zu Oberzentren	25,0	20	27	
zu Mittelzentren	6,0	14	6	
PKWs je 1.000 Einwohner	569,8	580,6	579	561
Ärzte je 100.000 Einwohner	136,4	169,8	145,9	180,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	40,7	66,6	43,1	60,2
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	43,9	49,2	34,5	49,8

Main-Kinzig-Kreis

II Ergebnisse aus regio pro

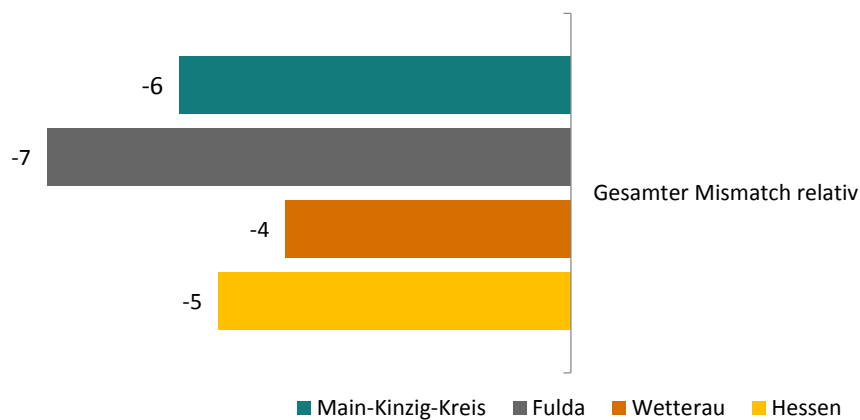
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Main-Kinzig-Kreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

... präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für Main-Kinzig-Kreis im regionalen Vergleich*



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Main-Kinzig-Kreis	Fulda	Wetteraukreis	Hessen
Gesamter Mismatch absolut	-7.720	-7.370	-3.720	-123.310

II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

WZ 08	Beschäftigte 2013		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Nachfrage*	Zusätzl. Angebot (Pendler berücksichtigt)	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	727	690	- 40	70	30	20	-10	-1%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	74	70	-	10	10	0	-10	-14%
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.922	1.870	- 50	190	140	50	-90	-5%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	8.981	8.120	- 860	810	-50	230	280	3%
24 - 25 Metallherzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallereugnissen	7.173	6.540	- 640	650	10	190	180	3%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	4.070	3.660	- 420	360	-60	100	160	4%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	11.016	9.830	- 1.190	970	-220	280	500	5%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	1.921	1.640	- 280	160	-120	50	170	9%
F Baugewerbe	9.065	8.300	- 770	820	50	240	190	2%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.848	2.800	- 50	280	230	80	-150	-5%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6.492	5.900	- 590	580	-10	170	180	3%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	14.387	14.100	- 290	1.400	1.110	400	-710	-5%
H Verkehr und Lagerei	5.810	5.610	- 200	560	360	160	-200	-3%
I Gastgewerbe	5.634	6.190	560	610	1.170	180	-990	-18%
J Information und Kommunikation	1.754	1.720	- 30	170	140	50	-90	-5%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3.204	3.120	- 80	310	230	90	-140	-4%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1.163	1.050	- 110	100	-10	30	40	3%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	8.452	8.670	220	860	1.080	250	-830	-10%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	11.792	12.820	1.030	1.270	2.300	370	-1.930	-16%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	7.471	7.570	100	750	850	220	-630	-8%
P Erziehung und Unterricht	3.214	3.330	120	330	450	90	-360	-11%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	16.063	17.520	1.460	1.740	3.200	500	-2.700	-17%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.141	1.210	70	120	190	30	-160	-14%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3.883	3.960	80	390	470	110	-360	-9%
T Private Haushalte	837	820	- 20	80	60	20	-40	-5%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am AO 2013	Teilzeit- quote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
11	Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	803	16,8	315	280	116	92	20	10	-10	-1%
12	Gartenbauberufe und Floristik	1.221	17,1	409	732	57	23	120	20	-100	-8%
22	Kunststoffherstellung und - verarbeitung, Holzbe- und - verarbeitung	4.322	3,3	1.142	3.096	75	9	110	-60	-170	-4%
23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	1.287	9,4	388	700	158	41	20	0	-20	-2%
24	Metallerzeugung und - bearbeitung, Metallbauberufe	6.383	3,1	1.769	4.206	337	71	180	-10	-190	-3%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	6.325	3,3	863	4.259	900	303	260	0	-260	-4%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	3.424	5,2	429	2.420	432	143	90	-10	-100	-3%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	4.410	6,7	0	1.253	1.660	1.497	230	50	-180	-4%
28	Textil- und Lederberufe	684	17,8	265	392	21	6	30	10	-20	-3%
29	Lebensmittelherstellung und - verarbeitung	2.988	39,4	1.405	1.460	91	32	390	40	-350	-12%
31	Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	755	11,8	0	77	164	514	100	40	-60	-8%
32	Hoch- und Tiefbauberufe	2.550	7,3	845	1.507	162	36	70	-20	-90	-4%
33	(Innen-)Ausbauberufe	1.855	6,6	230	1.532	93	0	-20	-60	-40	-2%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	3.585	9,9	293	2.988	229	75	300	100	-200	-6%
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	3.219	8,4	536	1.581	504	598	170	30	-140	-4%
43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologie- berufe	1.472	7,3	0	416	668	388	50	0	-50	-3%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	8.752	23,6	5.554	2.780	200	218	450	80	-370	-4%
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	4.438	12,7	181	4.236	21	0	430	200	-230	-5%
53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	3.539	18,7	391	2.936	155	57	640	530	-110	-3%
54	Reinigungsberufe	6.329	79,0	5.434	865	30	0	810	360	-450	-7%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	3.993	11,8	0	1.625	1.715	653	150	40	-110	-3%
62	Verkaufsberufe	11.864	48,6	1.519	9.843	118	384	620	160	-460	-4%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.334	53,6	903	2.258	94	79	460	50	-410	-12%
71	Berufe in Unternehmensführung und - organisation	19.115	32,3	2.302	13.502	1.298	2.013	1.630	580	-1.050	-5%
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	5.105	29,3	0	3.269	1.262	574	510	120	-390	-8%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	3.469	39,7	62	2.670	357	380	530	120	-410	-12%

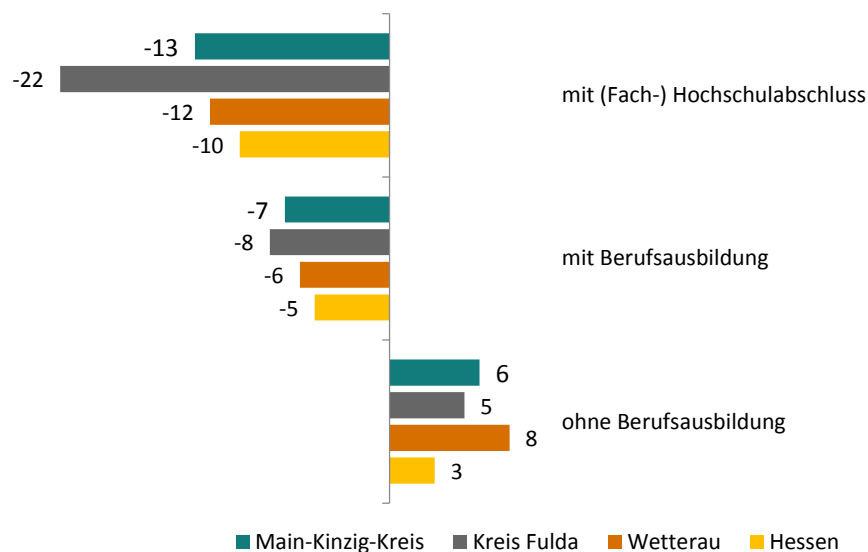
Main-Kinzig-Kreis

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am AO 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
81	Medizinische Gesundheitsberufe	8.836	38,7	597	5.737	1.254	1.248	1.370	350	-1.020	-12%
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	4.120	42,6	1.531	2.456	109	24	540	100	-440	-11%
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	5.988	59,4	1.046	3.226	366	1.350	940	300	-640	-11%
84	Lehrende und ausbildende Berufe	1.305	44,6	0	19	562	724	280	120	-160	-12%
92	Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	1.048	24,4	0	365	601	82	40	10	-30	-3%

Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Main-Kinzig-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen*



* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Main-Kinzig-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen

	Main-Kinzig-Kreis	Fulda	Wetteraukreis	Hessen
ohne Berufsausbildung	+1.490	+690	+1.260	+13.600
mit Berufsausbildung	-7.270	-6.090	-3.740	-92.400
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-1.940	-1.970	-1.240	-44.510

III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

Zentrale Befunde:

- Der Main-Kinzig-Kreis wird nach den Prognosen aus regio pro bis 2020 ein Defizit von rund 7.720 Arbeits- und Fachkräften zu erwarten haben. Dies entspricht rund sechs Prozent der Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013. Das relative Defizit liegt damit leicht über dem für Hessen.
- Der Wirtschaftszweig „Gesundheits- und Sozialwesen“ wird voraussichtlich am stärksten von einem Fachkräfteengpass betroffen sein. Daneben wird es im Bereich der wirtschaftsnahen Dienstleistungen, im Einzelhandel und im Gastgewerbe zu größeren Arbeitskräftedefiziten kommen. Demgegenüber sind voraussichtlich leichte Überschüsse bei den Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes zu erwarten.
- Entsprechend der Ergebnisse für die Wirtschaftszweige sind die voraussichtlichen Defizite in den Berufshauptgruppen „Medizinische Gesundheitsberufe“ und „Berufe in Unternehmensführung und Organisation“ am größten. Auch die Berufsgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe“ wird von voraussichtlich starken Angebotsdefiziten betroffen sein. Obwohl für die Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes weitestgehend leichte Überschüsse prognostiziert werden, heißt das nicht, dass einzelne Berufshauptgruppen aus diesem Spektrum nicht von Engpässen betroffen sein werden, wie zum Beispiel bei „Metallerzeugung und -bearbeitung“ oder „Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe“.
- Bei den Prognosen für die Qualifikationsniveaus zeigt sich, dass es bei Fachkräften mit (Fach-)Hochschulabschluss voraussichtlich zu einem Defizit von 1.940 Personen kommen wird. Bei Fachkräften mit (dualer) Berufsausbildung ist der Engpass noch höher: Hier wird prognostiziert, dass bis 2020 7.270 Beschäftigte mit Berufsausbildung fehlen werden. Demgegenüber steht ein Überschuss von knapp 1.500 bei Personen mit Berufsausbildung.

Handlungsansätze:

Im regionalen Vergleich zeigt sich, dass das prognostizierte relative Defizit bis 2020 im Main-Kinzig-Kreis leicht höher als in der Wetterau, aber leicht niedriger als im Kreis Fulda ist. Um diesen voraussichtlichen Engpässen an Arbeits- und Fachkräften rechtzeitig zu begegnen, lassen sich anhand der Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage mögliche Handlungsfelder ableiten:

- Der Main-Kinzig-Kreis hat in der jüngeren Vergangenheit einen leichten Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Auch die Bevölkerungsprognosen bis 2020 gehen von einem leichten Rückgang aus. Im Kreis ist der Anteil an Personen über 50 leicht höher als in benachbarten Kreisen und in Hessen. Der Wanderungssaldo ist positiv, das heißt, dass mehr Menschen in den Kreis zu- als aus dem Kreis fortziehen. Dies gilt auch

Main-Kinzig-Kreis

in der Altersgruppe 18-24 Jahre. Ziel muss es sein, dass junge Menschen im Kreis gehalten werden können. Dies kann beispielsweise dadurch erreicht werden, dass jungen Menschen im Kreis gezielt während ihrer Berufswahl die Karriereoptionen im Landkreis aufgezeigt werden.

- Der Main-Kinzig-Kreis hat einen mit Hessen vergleichbaren Anteil an Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Gut jede/r vierte Beschäftigte arbeitet in Teilzeit. Die Umwandlung in Vollzeit kann die vorhandenen Potenziale im Landkreis besser ausnutzen. Wichtig hierfür ist eine noch mehr auf die Bedürfnisse der Eltern ausgerichtete Kinderbetreuung, da sehr oft Eltern unter den Teilzeitbeschäftigten sind.
- Potenziale liegen auch bei der Beschäftigung von Frauen: Die Beschäftigungsquote von Frauen liegt fünf Prozentpunkte unter der allgemeinen Quote.
- Im Landkreis gab es zuletzt nur sehr wenige unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen. Die Ausbildungsquote liegt leicht über der in Hessen. Dennoch sollten Betriebe, gerade kleine und mittlere, dabei unterstützt werden zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen.
- Die Betreuungsquote von Vorschulkindern liegt im Main-Kinzig-Kreis leicht unter denen Hessens und des Wetteraukreises. Hier kann mehr in bedarfsgerechte Kinderbetreuung investiert werden um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch weiter zu verbessern und somit Familienpausen von Arbeits- und Fachkräften zu verringern.
- Wie die Prognosen aus regio pro zeigen, wird es voraussichtlich einen deutlichen Überschuss an Arbeitskräften ohne Berufsausbildung geben. In vielen Berufsgruppen und Wirtschaftszweigen bestehen dementsprechend Nachqualifizierungspotenziale. Betriebe und die betreffenden Beschäftigten ohne Berufsausbildung könnten etwa gezielt über die Vorteile der Nachqualifizierung und über konkrete Nachqualifizierungsangebote informiert werden.

Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand

Definition: Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Definition: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsprognose bis 2020

Definition: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

Bevölkerung Ü50

Definition: Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerung U25

Definition: Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Jugend-Alter-Relation

Definition: Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausländeranteil

Definition: Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo

Definition: Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo 18-24 Jahre

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/ Fortzüge

Definition: Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote Frauen

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote

Definition: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsquote

Definition: Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.

Definition: Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote

Definition: Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose (absolut)

Definition: Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Einpendlerquote

Definition: Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Auspendlerquote

Definition: Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*

Definition: Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger 2013 absolut

Definition: Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

Main-Kinzig-Kreis

Schulen
Definition: Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote
Definition: Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)
Definition: Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none">- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben- erwerbsfähig sind,- hilfebedürftig sind sowie- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte
Definition: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner
Definition: Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).
Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt
Definition: Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).
Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner
Definition: Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.
Schuldenstand je Einwohner
Definition: Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

I.V Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren
Definition: Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).
Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

PKWs je 1.000 Einwohner

Definition: Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Ärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

Definition: Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2013

Definition: Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Prognose

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Quellen: Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräftengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am AO 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%